

INHALT JUNI 2003

Feuerbrand nur mit eiserner Disziplin einzudämmen	174
Elektronisches Wettermessstationennetz wird modernisiert	175
Kälteeinbruch mit Wind erschwert Frostschutz	179
Aztec, Actara und Calypso	181
Erfahrungen mit Sübkirschen in Südtirol	185
Die Umstellung auf den Bioanbau	188
15 Prozent Biolandbau bis 2006	189
Anhängerverlängerung amtlich zugelassen	189
Trockenreinzuchtheften, rein- tönige oder eintönige Weine?	190

IMPRESSUM

Herausgeber:
Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
39011 Lana (BZ), A.-Hofer-Str. 9
Tel. 0473 55 34 00 · Fax 0473 55 34 20
e-mail: obstbau.weinbau@beratungsring.org

Genehmigung des Tribunals Bozen,
R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Ringleiter: Walther Waldner

Verantwortlicher Redakteur:
Willy Christoph

Redaktionskomitee:
H. Mantinger - W. Waldner
H. Hafner - W. Drahorad - J. Dalla Via
Redaktionssekretärin: Maria Kiem

Werbeanzeigen: Alma Zöschg
Tel. 0473 55 34 01 · Fax 0473 55 34 20
Pötzelberger Druck GmbH,
Meran - Kuperionstr. 15

Auflage: 6.500 Stück

ZUM TITELBILD

Das elektronische Messstationennetz wird derzeit schrittweise auf den modernsten Stand gebracht. 130 Stationen liefern rund um die Uhr Daten für die Entwicklung von Krankheiten und Schädlingen. Darüber hinaus werden die verschiedenen Temperaturwerte, Windgeschwindigkeiten u.a.m. für die Frostwarnung erfasst.



Feuerbrand nur mit eiserner Disziplin einzudämmen

Im Gegensatz zum Vorjahr, hat der Feuerbrand heuer nicht nur vorwiegend einjährige Bäume, sondern auch über 100 ha Ertragsanlagen in den Gemeinden Bozen und Leifers befallen. Das Amt für Obst- und Weinbau/Landespflanzenschutzdienst hat es den rund 50 betroffenen Obstbauern gestattet, die erkrankten Bäume durch Rückriss oder Rückschnitt ins noch gesunde Gewebe zu retten. Die meisten Obstbauern haben dies mit großem Sachverstand und Fleiß sofort in Angriff genommen. Ob die Bäume dadurch befallsfrei bleiben, kann erst im Juni 2004 beurteilt werden. Oberstes Ziel muss es sein, alle erkrankten Bäume so schnell als möglich, jedenfalls aber noch vor der Ernte, frei von jedem sichtbaren Befall zu bekommen. In Zusammenarbeit mit den Ver-



marktungsbetrieben haben die Fachleute des Pflanzenschutzdienstes, des VZ Laimburg und des Beratungsringes ein Bündel von Maßnahmen für die Zeit bis zur Ernte zusammengestellt, aus dem wir die wichtigsten hier wiedergeben:

- Jeder Obstbauer muss seinem Vermarktungsbetrieb noch innerhalb Juni mitteilen, ob und gegebenenfalls auf welchen Grundparzellen er kranke Bäume beobachtet hat. Außerdem muss er eine schriftliche Erklärung abgeben, dass er jeden Baum auf Feuerbrandsymptome kontrolliert hat. In Anlagen mit Feuerbrandbefall müssen diese Kontrollen im Wochenabstand erfolgen. Dabei muss der übersehene Befall wieder herausgebrochen und der betroffene Ast bis zum Mitteltrieb oder 40 cm unterhalb der Befallsstelle zurückgerissen oder geschnitten werden. Mittlerweile haben sich die meisten Obstbauern eine gasbefeuerte Lötlampe zugelegt, mit der sie die Klängen oder die Sägeblätter abflammen. Bei den Kontrollgängen sollten auch alle abgebrochenen Zweige entfernt werden. Das erleichtert die nachfolgenden Kontrollen.
- Das infizierte Material ist in Plastiksäcken zu sammeln und an Ort und Stelle zu verbrennen. Wenn man zuerst mit trockenem Holz ein Feuer entfacht, lässt sich die Grünmasse gut verbrennen. Um Fehlalarm zu vermeiden, ist bei größeren Feuerstellen die Feuerwehr zu verständigen.

- Die befallenen Bäume müssen deutlich gekennzeichnet werden. Das erleichtert die Kontrolle und das Einhalten der Hygienemaßnahmen. Am besten eignen sich dafür die rotweiß-gefärbten Plastikkäbel, mit denen auch Baustellen gekennzeichnet werden.
- Feuerbrandbakterien sind für den Menschen ungefährlich, für das Kernobst und andere Wirtspflanzen aber hochinfektiös. In eine Anlage wurde der Erreger mit großer Wahrscheinlichkeit mit den Händen verschleppt, in eine andere durch ein nicht desinfiziertes Fahrzeug. Unmittelbar nachdem man eine von Feuerbrand befallene Anlage verlässt, muss man sich deshalb mit einem Desinfektionsmittel mehrmals die Hände abreiben und die Stiefel absprühen. Auch Maschinen und Geräte sind am besten mit einem Dampfstrahler zu desinfizieren.
- Bevor eine Obstanlage nicht frei von Befall ist, darf die Oberkronenberegnung nicht eingesetzt werden.
- Vor dem Handausdünnen sollte sich der Obstbauer oder eine Vertrauensperson vergewissern, dass keine kranken Bäume in der Anlage stehen. Kranke Bäume sollten getrennt ausgedünnt werden. Der Obstbauer tut gut daran, seinen Mitarbeitern die Krankheitssymptome anhand von Bildern zu erklären und sie über die Hygienemaßnahmen und deren Sinn zu unterrichten. Im Befallsgebiet darf nur bei trockener Witterung ausgedünnt werden. Auf den Sommerschnitt muss verzichtet werden.
- Wenn es hagelt, sind alle Obstanlagen im Umkreis von 500 m um einen heuer bekannt gewordenen Feuerbrandfall innerhalb von 24 Stunden mit einem Kupferpräparat zu behandeln.
- Bevor die Ernte beginnt, muss der Besitzer noch einmal sicherstellen, dass die Anlage frei von jedem sichtbaren Befall ist.

Diese Anstrengungen werden nur dann zum Ziel führen, wenn alle betroffenen Obstbauern konsequent das Richtige tun. Denn wenn auch nur wenige Befallsstellen (Canker) in einer Obstanlage oder an einer Zier- oder Wild-Wirtspflanze im oder im Umkreis unseres geschlossenen Obstbaugesbietes übersehen werden, bricht die Krankheit im kommenden Jahr mit absoluter Sicherheit wieder aus. Jeder sichtbare Befall ist mit chirurgischer Gründlichkeit fachgerecht auszumerzen.

Auf den vom Feuerbrand betroffenen Obstbauern lastet eine zweifache Verantwortung: es geht einmal um ihre Existenz, dann aber auch um die der gesamten Südtiroler Obstwirtschaft.

Walther WALDNER